

Nicole U. Langenberg setzt das Lebenswerk von Theo Kisters fort

Fortsetzung in bewährter Tradition

Von Stephan Beermann

HÖRSTEL. Mit jährlich rund tausend Gästen gehört das Samariter Fastenzentrum Hörstel an der Harkenbergstraße zu den großen Beherbergungsbetrieben in der Stadt Hörstel. Doch statt mit einem üppigen Frühstücksbuffet beginnt der Morgen in dem ehemaligen Klostergebäude der Afrika-Missionare mit einem Morgenlob, und statt raffinierter Wellness und sonstiger Annehmlichkeiten erwartet die Gäste in dem weitläufigen Backsteingebäude tagsüber Meditation und Heilfasten. Doch was nach Verzicht klingt, ist für die Gäste in Wirklichkeit eine Bereicherung.

»Es steht ein riesen-großer Stern über diesem Haus.«

Nicole U. Langenberg

Über mehrere Jahrzehnte stand Theo Kisters stellvertretend für ein Heil-Konzept, das auf eine fast 90-jährige Tradition zurückgreift. 1981 übernahm Theo Kisters das Haupthaus in Volkertshausen am Bodensee und erweckte es zu neuem Leben, sechs Jahre später erwarb er das damalige Klostergebäude der Afrika-Missionare in Hörstel. Seither galt seine ganze Kraft und Leidenschaft dem Heilfasten.

Im vergangenen Juni verstarb er im Alter von 82 Jahren. Seine Nachfolge hat er rechtzeitig geklärt. Die Lebensgefährtin seines Sohnes, Nicole U. Langenberg, tritt seine Nachfolge an. Seit vergangenen März ist sie Vorsitzende des Vereins Samari-



Das Samariter Fastenzentrum Hörstel soll in bewährter Weise fortgeführt werden, sagen die neue Vorsitzende Nicole U. Langenberg, Pater Bernd Pehle und Hausleiterin Judith Klaus (v.l.).

Foto: Stephan Beermann

ter-Werk e. V. Sie arbeitet als Heilpraktikerin mit eigener Praxis in Köln. Für sie stand bald fest: „Ich kann das hier nicht sterben sehen.“ Sie will, dass beide Häuser in bisheriger Weise fortgeführt werden. Dazu gehört auch: kein Internet und kein Fernseher während des Aufenthalts. Die Gäste des Fastenzentrums wollen ihren eigenen Kern wiederentdecken, sich auf das Wesentliche besinnen, erklärt Langenberg: „Wir können und wollen

nicht mit einem Riesen-Spa-Bereich aufwarten. Stattdessen bringt sie unsere Hausleiterin Judith Klaus mit ihrer herzlichen Art zum Lachen.“ Über dem Haus stehe ein riesengroßer Stern; den wolle sie auch in Zukunft am Leuchten halten. Dazu, so fügt sie hinzu, brauche sie nichts ändern. Manche ihrer Gäste kommen Jahr für Jahr für einige Wochen nach Hörstel, um die gesuchte Ruhe zu finden, um sich zu besinnen und zu fasten. Für sie

sei das Fastenzentrum wie ein zweites Zuhause, sagt die langjährige Hausleiterin Judith Klaus. Ziel sei es, das Haus so weiterzuführen, wie es Theo Kisters vorgegeben habe, formuliert Nicole U. Langenberg den eigenen Anspruch: „Wir wollen dieses Haus am Leben erhalten und so das Lebenswerk von Theo Kisters fortsetzen.“ Jeder Gast soll sich als „bester Gast“ fühlen dürfen. Dabei geht es nicht allein ums körperliche, sondern auch um

das seelische Wohlbefinden.

Einen wichtigen Beitrag dazu haben seit jeher die Weißen Väter, die in direkter Nachbarschaft leben, geleistet. Solange er kann, so sagt Pater Bernd Pehle, werde er daran mitwirken. Doch die Tage seines Klosters sind gezählt. Bekanntlich soll das viel zu groß gewordene Gebäude verkauft werden. Es habe viele Interessenten gegeben, ein Käufer sei gleichwohl noch nicht gefunden.

■ stephan.beermann@ivz-aktuell.de